

Correspondent

Erscheint
Mittwoch, Freitag,
Sonntag,
mit Ausnahme der Feiertage.
Jährlich 150 Nummern.

für

Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Alle Postanstalten
nehmen Bestellungen an.
Preis
vierteljährlich 1 Mk. 25 Pf.
Insertate
pro Spaltzeile 25 Pf.

XXII.

Leipzig, Mittwoch den 26. November 1884.

№ 136.

Technisches.

Lagermans Setz- und Ablegemaschine. Als im vorigen Jahr in Schweden die 400jährige Feier der Einführung der Buchdruckerkunst in unserm Lande begangen und bei dieser Gelegenheit in Stockholm eine typographische Ausstellung abgehalten wurde, zeigte man u. a. eine Setzmaschine, erfunden und konstruiert von dem begabten Ingenieur der alten Ländholzfabrik in Jönköping, Herrn Lagerman. Die Maschine erregte bei allen Fachleuten großes und berechtigtes Aufsehen und man war bereit, dieselbe für den Gebrauch geeignet zu erklären. Herr Lagerman selbst war jedoch mit seiner Erfindung nicht zufrieden, führte die Maschine zurück nach Jönköping, arbeitete weiter an der Vervollkommnung und Verbesserung derselben und hat jetzt ein Resultat erreicht, das angeblich alle Erwartungen übertrifft, die man an diese Erfindung gestellt hatte. Die Maschine wurde am 18. Oktober vor einer größeren Anzahl von Fachleuten in der Druckerei des Stockholms Dagblad gezeigt. Sie kann jetzt nicht bloß setzen, sondern das gesetzte auch ablegen und zwar in derselben Zeit, wo das Setzen vor sich geht. Doch sind hierzu zwei Personen erforderlich: ein Setzer und ein Hilfsarbeiter, welcher letztere des Setzens nicht kundig zu sein braucht. Bei dieser Gelegenheit wurde eine Probe angestellt, um die Leistungsfähigkeit der Maschine zu zeigen. Nach gedrucktem Manuscripte setzte ein Setzer 24 Minuten lang und während derselben Zeit arbeitete ein junger Mann an der Maschine. In der angegebenen Zeit lieferte der Setzer 24 Zeilen (fraglicher Satz von Stockholms Dagblad ist etwa 5 Kontordanzen breit, wenn ich nicht irre), die Maschine 52. Es ist unzweifelhaft, daß, wenn der Arbeiter an der Maschine dieselbe Geschicklichkeit gehabt hätte wie der schnelle Setzer des Dagblad, eine noch größere Zeilenzahl erzielt worden wäre. Die Maschine schließt auch die Zeilen selbst aus, was allerdings noch zu wünschen übrig läßt, doch kann durch Menschenhand leicht nachgeholfen werden. Für die Druckerei von Dagens Nyheter ist zunächst eine solche bestellt. Wenn die Maschine etwa das Dreifache eines Setzers leistet, so würde sie mit diesem erst annähernd konkurrieren können — wo bleibt aber dann der Extra-Gewinn? (Die Red.)

füllung des Wunsches 4 als unumgänglich notwendig. Ganz entgegengelegter Meinung bezüglich des vierten Wunsches war die Hamburger Typographische Gesellschaft; in dieser wurde von sachverständiger Seite betont, daß die Deckschicht, wenn richtig aufgetragen, durchaus nicht störe, auch während des Druckes nicht abblättere, dagegen könne ein Entfernen der Schicht das Bild in der Feinheit des Schnittes beeinträchtigen, auch ein Abwaschen mittels Feuchtigkeit den Holzschnitt verderben. Wer hat nun recht?

Die Frage: Wie druckt man Rot auf schwarzes Papier? wurde in der Berliner Typographischen Gesellschaft dahin beantwortet, daß man einpfahl Firnis vor- und zweimal Rot aufzudrucken, falls letzteres intensiv rot erscheinen soll; bei naturgefärbtem Papiere kann der Firnisvordruck meist gespart werden, das Rot wird aber ebenfalls zweimal aufgedruckt. Bei Papier von glatter Oberfläche (Kart satiniert) lassen sich auch Puderfarben vorteilhaft verwenden.

Von der Buchdruckerei Julius Sittenfeld in Berlin liegen uns einige vorzügliche Leistungsproben vor. Ein in Ton- und Farbendruck ausgeführtes Enveloppe zeigt auf der Außenseite die gut komponierte gotische Geschäftskarte des Hauses und auf den Flügeln Scheller & Giesecke'sche Polytypen in hübscher Anwendung und eine Anzahl Schriftproben; die Innenseite enthält eine gut herausgebrachte Illustration in entsprechender Umrahmung und auf den Flügeln ein Kalendarium für 1885 und ein Geschäftszirkular. Eine Geschäftsempfehlung in groß Folioformat bietet auf den Außenseiten eine gefällige in Farben-, Gold- und Lodruck schön ausgeführte Sachleistung, die durch ihre Einfachheit recht günstig wirkt, auf den inneren Seiten zwei Holzschnittdrucke, die man als vollendete Kunstleistungen bezeichnen darf. Endlich verdient auch ein geschäftlicher Prospekt, der bereits im Leipziger Ostermestkatalog enthalten war, alle Anerkennung.

Von der Fabrikation der Globen, deren Manipulationen nicht allgemein bekannt sein dürften, gibt eine englische Zeitschrift folgende Beschreibung. Das Material ist ein starkes stoffreiches Papier; aus diesem werden flache Scheiben geformt und diese von der Mitte ausgehend in Streifen zerschnitten. Von den Streifen wird die Hälfte entfernt, die verbleibende Hälfte ergibt dann zusammengefügt eine Hemisphäre; die Zusammenfügung erfolgt mit Hilfe einer Form und einer in diese passenden Stange. Zwei solcher Hemisphären werden dann zusammengeleimt und auf einen Draht gezogen, der die Are des fertigen Globus bildet. Alle diese Manipulationen erfolgen während das Papier feucht ist. Nach dem Trocknen wird der rohe Papierglobus mit grobem und dann feinerem Sandpapier bearbeitet und erhält

dann einen Emaille-Ueberzug. Die Karte wird auf dünnes aber festes Papier in zwölf rautenförmigen Sektionen gedruckt und auf den Globus aufgeleimt. Dieses Aufleimen ist der schwierigste Teil der Globusfabrikation, da sowohl auf genauen Anschluß der einzelnen Teile wie auf geschicktes Herausbringen der kugelförmigen Fläche geachtet werden muß. Die aufgeleimte Karte erhält dann einen transparenten Lacküberzug und der Globus ist fertig. Das metallene Beiwerk, Aequator, Meridian, Quadrant, Stand, wird mittels Maschinen gefertigt.

Die Johnson Type Foundry in Philadelphia hat sich eine Neuheit in der Herstellung von Initialbuchstaben patentieren lassen, nach welcher die deutschen Accidenciers auch schon längst Verlangen getragen, nämlich das Anbringen von ausgesparten Räumen an den Buchstaben, besonders den überhängenden, die bisher vom Setzer mit Säge und Feile hergestellt werden mußten. Das Patent lautet auf einen verstellbaren systematischen Kern, der mit der Gußform verbunden wird und wurde Herrn Rudolf Gnichwitz, dem Leiter der mechanischen Abteilung der genannten Firma erteilt.

Im 11. Hefte des Archiv für Buchdruckerkunst werden im Schlußartikel „Bücherherstellung und Buchhandel im Altertum“ u. a. einige interessante Daten über den Umfang der alten Bibliotheken gegeben; die berühmte Bibliothek von Alexandrien mit ihren 532000 Bänden (Rollten) entspreche nur einer modernen Bibliothek von 18—25000 Bänden. In der „Technik des modernen Accidencsazes“ werden von Spezialapparaten zur Schrift- und Linienbearbeitung Klemmapparate zum Schriftunterteilen, Linienschlagapparate und Linienhobel besprochen und unter der Ueberschrift „Hartes und zugleich zähes Schriftmetall“ nach einem amerikanischen Fachblatte die Bedingungen erläutert, denen ein wirklich gutes Schriftzeug entsprechen soll. Zeitschriften- und Bücherchau wie Mannigfaltiges bilden den Schluß des Textes. An Schriftproben sind gegeben im Text Altdeutsch von Theinhardt-Berlin, als Beilagen neue Accidencvignetten von Otto Weisert-Stuttgart, neue schmale halbfette Fraktur, schmale runde Grottesk und neue Zeitungs- u. c. Bignetten von Gronau-Berlin. Ferner enthält das Heft eine numismatische Beilage und zwei Satz- und Druckmusterbeilagen. Der mit beigelegte Abonnementschein kann ebenfalls als Sammuster oder Muster-satz gelten. — Das 12. Heft des genannten Blattes bringt außer dem Inhaltsverzeichnis zum 21. Band an größeren Abhandlungen einen Abschnitt aus der Numismatik der Typographie und den Schluß der Abhandlung über die Technik des modernen Accidencsazes (Friebe's Accidencshobel, Linienschieb-Apparate und den Bogensatz besprechend). Unter der Rubrik Mannigfaltiges wird einer in England üblichen Einrichtung gedacht, für Accidencs einen be-

sondern Ableger zu halten; die Einrichtung dürfte sich für jede größere Offizin empfehlen. Die Kunstbeilage des Hefes zeigt ein hübsch arrangiertes Kartentableau in Buntdruck; eine zweite Beilage veranschaulicht in einem schön komponierten Titelblatte Kobergsche Gießerei-Erzeugnisse, eine dritte zur Numismatik gehörige Medaillen. An Schriftproben sind im Texte die „Klassischen Kartenteden“ von Krebs Nachfolger in Frankfurt a. M. gegeben.

Hest 10 der Typographischen Jahrbücher beschäftigt sich im Leitartikel mit der deutschen Druckschrift und ihren Verhältnissen zum Kunststil alter und neuer Zeit nach der Beschleunigung der Fortschritte. In der technischen Rundschau finden wir die Artikel Weltsprache (Polapüt), Mediavalziffern, Hammonds Typenschriftmaschine, Setzmaschinen, staubfreie Setztafeln, Paket-Abreßmaschinen, lithographischer Bronzedruck ohne besondern Vordruck, Farbe beim Druck von Einfassungen, Gießereische Vorrichtung zum genauen Bogenauslegen, Schreibvorrichtung zu Schließpunkturen, ein neuer Keil von Featherstonhaugh, Heims Bronziersmaschine, Numerier- und Paginiermaschinen, Prägung von Buntdruckbildern, leuchtendes Papier, Papierprüfung, Buchdruckerwappen, Koffschulzylinder, Baumwollene Buchklappen abgehandelt. Die beiden Schriftproben zeigen die Schöffer-Gotisch von Ludwig & Mayer in Frankfurt und die schmale Dürer-Gotisch von Scheller & Gieseler in Leipzig. An Kunstbeilagen enthält das Hest zwei Geschäftskarten, Satz und Druck von Ph. Rohr in Kaiserslautern bez. Albert Limbach in Braunschweig, letztere zugleich als Farbenprobe von Berger & Wirth in Leipzig.

Korrespondenzen.

H. F. Frankfurt, 16. November. Die Frankfurter Tageblatt-Angelegenheit, die es doch wahrlich nicht verdient, daß man auch noch eine Lanze zu gunsten des Herausgebers jenes Blattes einlegt und bei der sich nun herausgestellt hat, daß die Voraussetzungen der hiesigen Vorstände, daß der Tarif dort für die Zukunft nicht eingehalten werden würde, sich bewahrheitet haben, hat sich nun so zugespitzt und unsern Verein in eine derartige Aufregung versetzt, daß es schließlich nicht Wunder nehmen konnte, nachdem auch noch eine von Flegelhaftigkeit strotzende anonyme Postkarte an den Vereinsvorstand von diesem uns übermittelt wurde, daß beide Vorstände ihre Kletter niedergelegt haben. Wenn meine Person, die sowohl in den letzten Korrespondenzen als auch in der anonymen Postkarte am meisten angegriffen war, durch den Rücktritt es hätte ermöglichen können, daß die Sache beigelegt worden wäre, gerne würde ich in die Bresche eingetreten sein, denn was ist ein einzelner unter so vielen, wenn es gilt sein Teil dazu beizutragen um die nur allein alles fördernde Eintracht zu erhalten! Daß aber die hiesigen Vorstände auf einen derartigen „Schub“ nicht eingingen, sondern sich für solidarisch erklärten, ist ein Beweis dafür, wie wichtig die in die Öffentlichkeit geschleuderten Angriffe gegen einzelne Mitglieder desselben waren. Wenn dies der Zweck der Korrespondenzen war, nun gut, so ist dem Schreiber derselben, der seither im Verborgenen blühte, Gelegenheit geboten sein Licht leuchten zu lassen; wir unsrerseits versichern ihm, nicht mit gleichem Maße zu messen, sondern werden uns bemühen, feurige Kohlen auf dessen Haupt zu sammeln. Und auch für Sie, Herr Heinrich Rudolph, ist nun das Terrain günstig, um Ihrem hinterm Berge harrenden alten Stamme den Befehl zu erteilen aufzufahren und die von mir und „einigen Bekannten“ verlassene Stellung einzunehmen. Damit Sie aber nicht den Glauben hegen, ich hätte allenfalls nicht den Mut das zu verteidigen, was ich geschrieben oder würde mich hinter dem „keine Namen genannt“ oder gar hinter

dem Gauvorstande verschänzen, so erkläre ich Ihnen hiermit offen und frei, daß Sie wohl in erster Linie anfangs im Verdachte standen, der Korrespondent zu sein, daß aber bei meiner Biographie über den vermeintlichen wahren Schreiber Sie sich so getroffen fühlen, dafür kann doch ich nichts. Oder waren Sie vielleicht der Einzige, der nach langer Zeit einmal wieder die bewußte Versammlung besucht hat? Und wenn nun das Gegenteil der Fall wäre? Errare humanum est! Herr Rudolph, denn auch Sie sind nicht unfehlbar, sonst würden Sie nicht mit einer Naibität, die wahrhaft rührend ist, die ganze Korrespondenz unterzeichnen. Oder sollte Ihr Gedächtnis Sie so verlassen haben, daß Sie sich nicht mehr erinnern, vor noch nicht gar langer Zeit selbst auch einmal den, von letzterer so geschmähten Vorständen, angehört zu haben und sich nun durch das vollständige Einverständnis mit diesem Artikel selbst einen Schlag ins Gesicht gegeben haben? Für uns ist nun diese Sache abgethan, wir haben uns zu verteidigen gesucht, so gut, wie man sich gegen anonyme Einsender wehren kann, wer weiß, vielleicht wird Ihnen der Korrespondent für die kräftige Unterstützung, die Sie ihm gewährt haben, noch ein extra-gebratenes Hühnchen in petto halten. Ich meine seitwärts wünsche Ihnen besten Appetit und gute Verdauung! Sprechen Sie auch nach wie vor frei von der Leber weg und treten Sie denjenigen, die sich ruhig gefallen lassen, auch ab und zu auf die Hühneraugen, mir kann das gleichgültig sein; bloß möchte ich mir die Freiheit erlauben auch fernerhin meine eigene Ansicht, ob berufen oder nicht, über den Schreiber der Korrespondenz zu haben; vielleicht wird es uns doch noch gelingen, den hinterm Rebatationsgeheimnis sich verbergenden Anonymus im wahren Lichte zeigen zu können; dann wird aber auch für die Mitglieder Frankfurts der Zeitpunkt gekommen sein, um für den von ihnen gewählten und auf solche Weise verurteilten Vorstand in die Schranken zu treten. Wer dann aus diesem Richter-spruche, ohne Haare lassen zu müssen, rein hervorgehen wird, das wird die Zukunft zeigen. (Die Frankfurter Korrespondenzen haben uns eine Menge Reklamationen gebracht und scheinen sich jetzt auf das rein persönliche Gebiet überspielen zu wollen. Wir möchten doch die betreffenden Herren bitten, jede Ansicht über sachliche Dinge zu respektieren, resp. darüber jedem im Corr. das Wort zu lassen, persönliche Auseinandersetzungen aber unter die „Interna“ der Vereinsversammlungen einzureihen. Red.)

Karlsruhe. Die Herren Kollegen machen wir auf einen Schwindler Namens Anton Fröhlich, Seher aus Passau, aufmerksam, welcher am 8. November mit einem Arbeitsbuche (nach welchem derselbe am 3. März 1867 geboren ist) hier zureist und die Mithätigkeit der hiesigen Kollegen mit der Motivierung in Anspruch nahm, daß ihn sein Prinzipal gleich nach dem Auslernen (Februar 1884) entlassen habe und er sonach nicht Mitglied einer Buchdrucker-vereinigung hätte werden können. Auf ergangene Anfrage bei dem betreffenden Prinzipal erhielten wir die Benachrichtigung, daß Fröhlich, geboren am 3. März 1868, nachdem er schon in einigen anderen Geschäften gewesen, am 27. Februar 1883 bei ihm aufgenommen und laut Vertrag bis 1. März 1885 zu lernen gehabt, aber anfangs August 1883 wegen Diebstahls entlassen worden und mit einer Zirkus-gesellschaft fortgegangen sei. Seitdem sei er verschwollen gewesen und sei jedenfalls auch das Arbeitsbuch gefälscht. Der Vorstand des Bezirksvereins Karlsruhe.

Rundschau.

Herr Karl Thieme in Kirchheimbolanden ist auf den U. B. D. B. nicht gut zu sprechen und verwebte denselben in einen Gallimatias über „Die sozialistische Gefahr“, dessen er zur Füllung seines Blattes, Pfälzische Presse, benötigte. Der Vorstand des Bezirksvereins Ludwigshafen leuchtete im Pfäl-

zischen Kurier dem Artikelschreiber verdienstermaßen heim, ein gleiches widerfuhr ihm in der Neuen Wortsamer Zeitung und der in Kaiserslautern erscheinenden Zeitschrift Der freisinnige Pfälzer. Ernst zu nehmen ist ein Mann wohl kaum, der den U. B. D. B. in Leipzig domicilieren läßt, ihn sozialistischer Umtriebe zeugt, den Arbeiterüberfluß im Buchdruckgewerbe leugnet und es fertig bringt sich mit folgendem Unfinn bloßzustellen: „Nach Einführung des Unfallversicherungsgesetzes werden freie Hilfsklassen fallen, weil sie als Krankentassen nicht in den gesetzlichen Rahmen des Unfallversicherungsgesetzes (der Karenzzeit wegen) gebracht werden können.“ Einen entgegengelegten Standpunkt nimmt der Industrieverein zu Dsnabrück ein. Nach einem Vortrage des Herrn Buchdruckerbesizers Lisca über „Das Wandernleben der deutschen Handwerksgehilfen“ und jetzt“, erklärte der Verein das Wandern auch heute noch für wünschenswert, trat dafür ein, daß daselbe durch Errichtung von Reiseunterstützungskassen geläutert und gefördert werde, und bezeichnete den U. B. D. B. als ein Musterinstitut in dieser Beziehung.

Der Buchdruckerbesitzer Paul Gorges in Dornberg, früher in Elbing, wurde wegen versuchten Betruges von der Strafkammer in Elbing zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt.

Die Strafkammer des Landgerichts zu Hagen hat in einem Strafsentscheid ausgesprochen, daß ein Kolporteur zum Betriebe seines Gewerbes nicht nur einen Kolportagechein, sondern auch noch einen Hausier-Gewerbechein erwerben müsse und wegen Mangels des letztern einen Buchhändler und dessen Kolporteur aus Essen zu je 96 Mt. Strafe verurteilt. Die Verurteilten wollen gegen dieses für die buchhändlerische Geschäftspraxis weittragende präjudizierliche Urteil die Revision beantragen.

Eine der polyglottesten Druckereien und Schriftgießereien ist; wie bekannt, die Firma W. Drugulin (Joh. Waensch) in Leipzig. Dieselbe besitzt zur Zeit einen Schriften- und Maternschatz von 185 orientalischen, 205 Fraktur- und 394 Antiqua-, in Summa 784 verschiedenen Schriften. Bei den Antiqua- und Frakturschriften sind die spezifischen Buchstaben für die nordischen und germanischen Sprachen vorhanden. Hauptstärke des Geschäfts sind die Orientalia und es arbeiten Druckerei und Gießerei u. a. in folgenden Sprachen: Aethiopisch, Amharisch, Arabisch, Aramäisch, Armenisch, assyrische Keilschrift, Aymara, babylonische Keilschrift, Bengalisches, Birmanisches, Bulgarisches, Cypriß, Ceyllisches, Demotisches, Georgisches, Magolitisches, Guaränisches, Hebräisches, Hieratisches, Hieroglyphen, Hindustanisches, jüdische Schreibschrift, Koptisches, Kufisches, Malayisches, Mandchuisches, mebisches Keilschrift, Nestorianisches, Palmyrenisches, Pehlemi, Persisches, persische Keilschrift, Phönizisches, Rabbinisches, Samaritanisches, Sanskrit, Sindhi, Syrisches, Tartarisches, Tibetanisches, Türkisches, Zend.

Die Firma Jul. Klinckhardt in Leipzig ließ am 24. Oktober ins Musterregister ein verfestigtes Packet mit 50 Bignetten, Fabriknummern 3030 bis 3039 und 3050—89, eintragen.

Herr Woodcock in Newyork hat sein Fachblatt The Printers' and Lithographers' Weekly Gazette and Newspaper Reporter an die Gebrüder Allen baselbst verkauft und insolgedessen hat Herr de Follet die Redaktion niedergelegt.

Ein Journal in Burnham, einer viel besuchten Sommerfrische an der Küste von Somersetshire, trägt am Kopfe seiner Fremdenliste die Bemerkung: „Der Titel Esquire kostet 3 Pence pränumerando“.

Gestorben.

In Chicago der Seher Friedrich Hadel aus Rothenburg i. Hessen.

In Nauen am 13. November der Seher Albert Grube, 20 1/2 Jahre alt — Lungenschwindsucht und Wasserfucht.

In Stargard am 19. November der Seher Hermann Warlies aus Pr.-Holland (Distr.), 34 Jahre alt — Schwindsucht.

In Dresden am 19. November der Seher Rob. Breitbarth aus Erfurt, 31 Jahre alt — Lungen-schwindsucht; am 21. November der Seher Konrad Fischer aus Ramin, 39 Jahre alt — Lungen-schwindsucht.
 In Friesach am 17. Juli der Seher Ab. Rieß, 25 1/2 Jahre alt — Lungen-schwindsucht.

Briefkasten.
 Herrn Jul. Krampe in Hannover: Ihre Lobes-erklärung ging uns per Postkarte, die Ihnen nach An-gabe Ihrer Adresse zur Verfügung steht, direkt von dort zu. — H. F. Zell: Bei Ankunft Ihres Briefes war die vorige Nummer schon ausgedruckt. — F. in Bochum: Ist uns nicht bekannt. — B. in Worms:

Unsern Beifall haben Sie, aber wir tragen doch Be-denken wegen der Aufnahme, da augenblicklich allgemein für Heranziehung von Mitgliefern agitiert wird. Das Bergeben und Vergessen wird bei uns bekanntlich mehr als gut ist geübt. — I. Berlin: Wir erhielten von anderer Seite einen längeren Artikel, stellten deshalb den übrigen zurück. — W. in B.: ???

Anzeigen.

Vollständige Buchdruckerei-Einrichtungen
 mit allen Maschinen und Utensilien in jedem Umfange liefert in kürzester Zeit nach praktischen Erfahrungen zu Originalpreisen.
Gutenberg-Haus, Franz Brante
 Berlin, W., Mauersstraße 33.
 Vertreter der Schriftgesserei von Otto Weisert in Stuttgart.
 Aufstellungen werden auf Wunsch umgehend kostenfrei geliefert. [20]

Eine Buchdruckerei
 mit Blattverlag und fester Kundschaft in ander-weitigen Druckfachen ist zu verkaufen. Offerten unter A. 282 an die Exped. d. Bl. [282]

Eine kleine oder mittlere rentable
Buchdruckerei
 wird gegen baar oder hohe Anzahlung zu kaufen ge-sucht von Emil Hegemeister, Buchdruckereibesitzer in Roswig (Anhalt). (58495) [204]
 Wegen demnächst. Verheiratung bin ich genötigt, meine
Buchdruckerei
 am hiesigen Plage zu verkaufen. Dieselbe ist fast neu und mit allem Erforderlichen hinreichend versehen. Seherinventar allein 9000 Mk. repr. Die Druckerei gebe ich an einen solventen, zahlungsfähigen Käufer billig ab. Auch verlaufe ich Sehererei und Maschine allein. Moritz Künzler, Rülshcim a. Rhein. [233]

Eine vollst. einger. Buchdr. mit fast neuen Maschinen, als: eine Johannisb. Schnellpr Nr. 2 mit Eisenbahnbew., Satzgr. 495:735 mm; eine Cylinderdruckr. Bistput, Satzgr. 35:50 cm; eine Original-Ziegeldruckm. Liberty Nr. 3, Satzgr. 25:38 cm; eine dgl., Satzgr. 19:33 cm; eine Origin.-Ziegeldruckm. Universal, Größe 34:54 cm; eine Subekke'sche Kopsdruckpresse und eine Papierschnide-maschine, Schnittlänge 74 cm sowie ca. 20 Gennere Schriften, Regale, Kästen zc. ist zu dem billigen Preise von 9000 Mk. zu verkaufen event. kann ein tüchtiger Fachmann als Teilhaber aufgen. werden. Off. unter M. S. 1853 postl. Leipzig. Gutrichsch erbeten. [265]

Eine Buchdruckerei mit amtl. Blatt für 15000 bei 12000 Mk. Anz. zu verk. Off. sub E. S. 259 durch die Exped. d. Bl.

Für Buchdrucker. [276]
 In einer Kreisstadt Niederschlesiens von circa 11000 Einw. wird die Niederlassung einer dritten Buchdruckerei gewünscht. Derselben stehen die sehr günstig am Markt gelegenen Arbeitsräume und Geschäftsräume, welche eine der dort vorhandenen Druckereien bisher inne hatte, zu sehr mäßigen Mietpreisen zur Verfügung. Sehr erwünscht wäre es, wenn mit der neuen Druckerei die Gründung eines Lokalblattes gemäßigter Richtung verbunden würde. Für diesen Fall würden dem neuen Unternehmer mannigfache Unterkülfungen in Aussicht gestellt werden. Offerten sub H. 25393 bef. Haasenstein & Vogler, Breslau.

Druck-Prese
 zu verkaufen. Haben äußerst billig wegen Platz-mangel zu verkaufen.
 J. Biedermann & Co.
 Druckerei in Bruchsal (Baden). [278]

Wegen Platzmangels
 steht eine gut erhaltene
Handpresse
 Fundamentgröße 60:70 cm zu verkaufen. Barpreis von 300 Mark zum Verkauf.
 Georg W. Lübeck. [261]

Ein Seher für besseren Accidenzfab, der nebenbei Maschinenrevisionen zu übernehmen hat, wird zu engagieren gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen sub O. G. 238 an die Exped. d. Bl.

Gesucht zum sofort. Antritt für Schleswig-Holstein ein tüchtiger Schriftsetzer. Werte Offerten mit Gehaltsforderungen, Altersangabe zc. befördert die Exped. d. Bl. unter Nr. 260.

Ein durchaus tüchtiger, solider und energischer
Zeitungs-Metteur
 sofort gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter A. A. 253 an die Exped. d. Bl.

Per 1. Januar 1885 wird für eine Provinzialstadt Böhmens ein tüchtiger

Maschinenmeister
 zu engagieren gesucht. Derselbe muß mit der Hand- und Tretpresse sowie mit der Augsburger Schnellpresse vollständig vertraut und im Accidenz-, Farben- u. Vert-druck ein tüchtiger, aktiver, unverdrossener Arbeiter sein. — Offerten unter Beifügung von Zeugnissen in Abschrift mit Angabe der bisherigen Wirksamkeit, des Alters und der Gehaltsansprüche sub E. B. Nr. 250 durch die Exped. d. Bl. erbeten. Stellung angenehm und dauernd. [250]

Maschinenmeister für Rotationsdruck.
 Gesucht sofort ein tüchtiger und erfahrener Ma-schinenmeister für eine Zeitungsdruckerei in einer Groß-stadt Norddeutschlands. Reflektanten müssen mit dem Rotationsdruck der König & Bauerschen Maschine genau vertraut sein und erhalten solche Maschinenmeister den Vorzug, welche außerdem gute Accidenzdrucker und im Besitze bester Zeugnisse sind. Anmeldungen unter W. G. 691 an die Annoncen-Expedition von Haasen-stein & Vogler, Leipzig, erb. (H. 311911) [270]

Gesucht
 für eine Staatsdruckerei im Ausland ein tüchtiger Maschinenmeister für Stein- und Schnellpressen, ein eben solcher für Buch- und Schnellpressen. Nähere Aus-kunft über Gehalt und Bedingungen erteilt die Ma-schinenfabrik von König & Bauer in Oberzell bei Würzburg. [255]

Ein Schweizerdegen (Handpresse) findet Kondition. Paul Thöppe, Dömitz a. Elbe. [258]

Ein tüchtiger
Galvanoplastiker
 findet sofort dauernde Kondition bei
 Otto Weisert, Stuttgart. [254]

Schriftgesserei
J. M. HUCK & CO
 Complete Buch-drucker-Einrich-tungen inclusive neuer oder gebrauchter Maschinen unter coulan-tensten Be-dingungen.
 GROßES LAGER aller Fraktur- und Antiqua-Brod- und Auszeichnungs-schriften.
 Buchdruckerei-Utensilien
 SPECIALITÄTEN: Zier-, Titel-, Schreib- und Rondschriften, Polytypen, Vignetten, Passe-par-touts etc. etc. Gegr. 1840.
 Maschinen-Handlung
 Offenbach a. M.

Ch. Lorilleux & Co.
 16, rue Suger, Paris, rue Suger 16
 gegründet 1818
 auf sechs Weltausstellungen mit Medaillen ausgezeichnet empfohlen ihre
schwarzen und bunten Buchdruckfarben
 anerkannt bester Qualität.
 Farbenproben und Preiscurante stehen auf Verlangen gern zu Diensten.

Ein im Illustrations- und Accidenzdruck erfahrener
Maschinenmeister
 wird für dauernde Stellung gesucht. Nur durchaus zuverlässige Bewerber wollen sich mit Zeugnissen und selbstgefertigten Proben melden. [263]
 C. Stephans Buchdruckerei, Plagwitz-Beipzig.

Ein durchaus tüchtiger
Galvanoplastiker
 und Stereotypen, der besonders in der Galvano-plastik gründlich erfahren und beste Leistungen nachweisen kann, wird zu baldigstem Eintritt gesucht. (H. 07822)
 J. F. Richters Buchdruckerei, Hamburg. [277]

Ein erfahrener solider Seher, zugleich Schweizer-degen, evang. und unverh., findet unter beschei-benen Ansprüchen im Kreise Sterlohn dauernde Kon-dition. Franks-Offerten unter B. 283 befördert die Exped. dieses Blattes.

Ein tüchtiger und solider Maschinenmeister, am liebsten unverheiratet, wird zum event. sofortigen Antritte gesucht. Offerten mit Angabe der Gehalts-anprüche unter S. 279 an die Exped. d. Bl.

Ein tüchtiger gewandter
Maschinenmeister
 gesucht. Bei entspr. Leistungen Gehalt ev. bis 40 Mk. Pontt & von Böhren, Hamburg. [275]

Ein tüchtiger Accidenzseher, in allen Zweigen d. Buchdruckerei erfahren, mit der Buchstäh-rung u. Korrespondenz vertraut, wünscht die Leitung einer Buchdruckerei sofort oder per 1. Januar zu übernehmen event. i. Kontor e. groß. Druckerei Stelle. Off. an P. Peters, Berlin O., Fischerbrücke 1. [271]

Ein Korrektor
 (Schriftsetzer) mit Kenntnissen im Latein., Griechischen, Englischen u. Französischen sucht zum 1. Januar 1885 event. früher anderw. Stellung, am liebsten in Nord-deutschland. Offerten sub 239 an die Exped. d. Bl.

Ein wissenschaftlich gebildeter, vielgereifter jüngerer Mann, welcher seit e. Reihe von Jahren bei größ. Zeitungen selbstständig als Redakteur wie auch als Kor-rektor tätig, der klass. und vier moderner Sprachen mächtig ist, auch Kennnt. i. d. prakt. Typogr. besitzt, sucht bei besch. Anspr. u. gest. auf vorz. Zeugn. in e. Zeitungs- od. größ. Verlagsgesch. Stelle als Korrektor, Geschäftsf. zc. Werte Off. u. Nr. 264 an die Exp. d. Bl.

Ein j. Mann, bisher auf Buchdruckerei-Kontoren tätig gewesen und gegenwärtig noch auf einem solchen beschäftigt, sucht zu Neujahr oder auch früher unter besch. Anspr. anderw. Stellung. Sondernem, der auch etwas Kenntnis im Insetaten-wesen besitzt, ist es hauptsächlich um eine tüchtige weitere Ausbildung zu thun und wird daher auf Gehalt weniger gesehen. Eintritt kann event. zu jeder Zeit erfolgen. Werte Offerten wolle man an die Exped. d. Bl. sub O. A. 272 richten.

Ein junger Schriftsetzer
 sucht unter bescheidenen Ansprüchen anderweitig Kon-dition. Werte Offerten an Adolf Kuppel in Eich a. d. Metze, Luzemburg, erbeten. [273]

Tüchtiger Seher, in allen vorkommenden Arbeiten bewandert, auch Metteur und Korrektor, sucht per 1. oder 8. Dezember Stellung. Werte Offerten erb. P. Loth, Glogau, Taubenstraße 12. [267]

Ein Schriftsetzer, der auch an der Maschine be-mandert ist, sucht auf sogleich oder später Kond. Offerten erb. an H. Sawahli, Kontz (Wpr.). [269]

Ein junger tüchtiger Seher, in allen Arbeiten einer kleineren Druckerei erfahren, solid u. fleißig, sucht möglichst dauernde Kondition. Ansprüche mäßig. Werte Offerten erbittet B. John, S. S. Augustinische Buch-druckerei, Gützkstadt i. S. [252]

Ein junger tüchtiger

Werk- und Zeitungsseher

sucht sofort dauernde Kondition. Berte Offerten sub Nr. 284 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Tüchtiger Zeitungsseher, auch Annoncenseher, verh., im Abfassen von Solalberichten bew., sucht sofort oder in 14 Tagen anderweitig Stellung. Offerten sub C. H. M. 280 an die Exped. d. Bl. erbeten. [280]

Als Maschinenmeister, im Werk, Accidenz- und Zeitungsdruck sowie am Deutzer Gasmotor bewandert, sucht Kondition und erbittet Offerten G. Kunde, Lüneburg, Stintmarkt 14. [274]

Ein tüchtiger solider Schweizerdegen sucht Stelle. Berte Offerten unter R. postlagernd Gießen erbeten. [281]

Ein tüchtiger

Schweizerdegen

(Schnellpresse) sucht per sofort Kondition. Berte Offerten unter L. B. 51 postl. Götter. [285]

Schriftgiesserei Julius Klinkhardt

Stereotypie
Galvanoplastik
Örtsteinabstich

Utensilien
Messing-Linien
Xylographie

Mailand
Leipzig
Wien
Madrid
Kopenhagen

J. D. Trennert & Sohn
Schriftgiesserei
(gegründet 1810)
ALTONA-HAMBURG

liefern komplette Buchdrucker- Einrichtungen und halten stets grosses Lager von den neuesten
Brot-, Titel- und Zierschriften etc.
Haussystem Didot (Berthold).

BERGER & WIRTH
früher G. Hardegen
Gegründet 1823.

Fabrik von schwarzen und bunten
BUCH- und STEINDRUCK-
FARBEN

Firnissiederei Russbrennerei
VICTORIA WALZENMASSE
LEIPZIG.

Zinkplatten, planiert, poliert

das Vorzüglichste auf diesem Gebiete, Kupferplatten, Stahlplatten, gekörnte Zink- und Kupferplatten, Stichel für Xylographie, Stahl- und Kupferstich, Stichelhefte, Aetzgrund, Deckgrund, Schleifkohle in 3 Qualit., Radier-nadeln, Polierstähle, hohlgeschliff. Schaber, Roulets, Kopierädchen, Fadenstichel, Litho-graphiefederstahl, Diamanten f. Lithographie und Kupferstich, Ausschlageisen für façon-nierte Etiketten etc. etc. [256]

Andreas Sedlmayer,
königlich bayrische Hofwerkzeug-Fabrik
München, Unter-Anger 20.

Den Herren Zeitungsbesitzern

empfehlen, als zugkräftig und billig, die von uns herausgegebenen tendenzfreien Zeitungsbeilagen:

Illustrierte Unterhaltungsblätter (acht- und vierseitig), mit Originalbeiträgen erster

Schriftsteller (wöchentlich erscheinend).

Illustrierte achtseitige Unterhaltungsblätter mit integrierendem Mode- und Hausteil (wöchentlich erscheinend).

„Mode und Haus“ praktische illustrierte Frauenzeitung (vierzehntägig erscheinend).

Landwirtschaftliche und Handelsbeilage, Universalblatt für Landwirtschaft, Handel und Verkehr (acht- und vierzehntägig).

In Verbindung mit diesen Beilagen:

Viele Gratis-Zugaben, wie tendenzfreie Leitartikel, tendenzfreie politische Übersichten, Briefkasten für juristische, landwirtschaftliche und finanzielle Anfragen, Preisrätsel, Gedichte für Gedenktage, Vergünstigung billigen Bezugs guten Feuilletonmaterials, kurze Sensationstelegramme, letztere gegen Erstattung der Barauslagen.

Als Ersatz für die zwei- und dreimal wöchentlich erscheinenden Zeitungen hat sich bewährt die von uns herausgegebene, tendenzfreie, sogenannte

Kopflöse Zeitung, in den beiden inneren Seiten mit allem Wissenswerten bedruckt. Da auf Wunsch zum Eindruck in die erste Seite tendenzfreie Leitartikel und kurze tendenzfreie Reichstags- und Landtagsberichte geliefert werden, so sind von den Herren Zeitungsbesitzern nur Lokales und Inserate zusammenzustellen.

Vorteile des Bezugs der kopflösen Zeitung: Bedeutende Ersparnis gegenüber der Selbstherstellung, imposantes Format, gutes Papier, zuverlässige Redaktion, rascheste Veröffentlichungen.

Probenummern sämtlicher Verlagssachen mit Bezugseinzelheiten gern gratis zur Verfügung.

John Schwerins Verlag, Aktien-Gesellschaft.

Berlin W. 64, Behrenstrasse 22a.

92]

Frey & Söning
LEIPZIG.

Fabrik von
Buch- u. Steindruckfarben.
Bunte Farben
in allen Nüancen für Buch- u. Steindruck
trocken, in Firnis und in Teig.
Druckproben und Preislisten gratis und franko.

Buch- & Steindruckfarben-Fabrik
Kast & Eisinger
FEUERBACH-STUTTART.
Russbrennerei, Firnisssiederei,
Walzenmasse

ALEXANDER WALDOW, LEIPZIG
Buchdruck-Maschinen- und Utensilien-Handlung.

Winkelhaken, äusserst sauber und accurat gearbeitet.
Länge Millim. 210 235 263 290 314 370
Mit Schraube 5.30 5.50 6.— 6.40 7.— 9.—
Patentschluss 6.30 6.50 7.— 7.40 8.— 10.—

Tabellenwinkelhaken
375 Mm. lang, 30 Mm. tief, auf 4 verschiedenen Breiten stellbar M. 16.—.

Zierow & Meusch
Messinglinien-Fabrik
Galvanoplastik, Stereotypie
LEIPZIG.

A. Kraft, Tischlerei
Berlin S.
Brandenburg-Strasse 24
fertigt

Regale, Schriftkästen
Setzschiffe
etc. in sauberster Arbeit
und versendet
darüber illustrierte Preislisten.

Für Buchdruckereibesitzer, lithogr. Anstalten u. s. w. welche sich ihre Druckfarbe selbst anfertigen lassen, empfehlen wir unser neues vegetabilisches „Patentschwarz“. Die Eigenschaften desselben sind: Feinheit, Leichtigkeit, Tiefe, rasches Trocknen und leichtes Ansetzen, infolge dessen dasselbe zu den feinsten Druck- und lithogr. Farben zu verwenden ist.

Preis: 2 Mk. pro Kilo inkl. Verpackung. — Bei 5 Kilo Frankofebung durch Deutschland u. Oesterreich gegen Nachnahme, bei Abnahme grösserer Quantitäten ermässigte Preise. [189]

Auf Wunsch senden Druckproben und Muster.
Halberstädter Farbenwerke, Halberstadt.

Schriftgiesserei
LUDWIG & MAYER
FRANKFURT a. M.

empfehlen als Neuheit ihr eigenes
Erzeugnis
Kanzlei mit Initialen
und Einfassungen
wovon auf Verlangen Blätter gratis
und franko.

Künstler-Manieren! Eine Sammlung humoristischer Karikaturen a. dem Künstlerleben (31 Strophen). Verfasst u. zu beziehen v. C. Westphal, Danzig (Westpr.), Frauengasse 37. Preis 20 Pf., 20 St. 3 M., 100 St. 12 M. Bei Einsend. des Betrages Franko-Zusend., sonst Nachnahme.

Der Buchdrucker Karl Herrmann wird ersucht seinen Aufenthaltsort der Exped. d. Bl. anzugeben. [26]

Der Schriftseher **Paul Blumentritt** im September d. J. von Leipzig abgereist, wird um Angabe seines jetzigen Aufenthaltsortes an die Exped. d. Bl. sub Nr. 262 gebeten.

Herr Schriftseher **Friedrich Wilmann** wird ersucht, über seinen Aufenthalt Nachricht geben an die Buchdruckerei von Th. Erbrich, Neumarkt i. Schlef. [26]

Schachklub „Suttenberg“ Berlin. Sonnabends 9 Uhr 5. Pache, Heiligegeiststr. 39.

Hierzu eine Beilage: Korrespondenzen und Vereinsnachrichten sowie Extra-Beilage von R. V. Becker in Leipzig, Magazin für Druckerei-Einrichtungen.

Korrespondenzen.

e. Görlitz, im November (Vereinsbericht). Seit meinem letzten Bericht in Nr. 86 dieses Blattes kam in den einzelnen Versammlungen des Görlitzer Ortsvereins so wenig Interessantes für auswärtige Kollegen vor, daß ich vorzog, einige Versammlungen zusammenkommen zu lassen, um nicht die Spalten des Corr. mit internen Angelegenheiten zu füllen. Ich erlaube mir daher erst heute, einige Auszüge aus den Protokollen der Ortsvereinsversammlungen vom 2. August, 13. September und 1. November sowie einer Bezirksvereinsversammlung vom 21. September zu machen. — Was den Versammlungsbesuch anbelangt, so kann derselbe als ein mittelmäßiger bezeichnet werden, denn es ist durchschnittlich die reichliche Hälfte der Mitglieder anwesend; natürlich ist dies immer ein gewisser Stamm, da manche stereotyp den Versammlungen fern bleiben. — In der Monatsversammlung vom 2. August wurde unter anderem das Ergebnis der Wahl der Delegierten zur B. R. K.-Versammlung bekannt gegeben: von 40 ausgegebenen Stimmzetteln (fünf Mitglieder waren noch nicht wahlberechtigt) wurden 36 zurückgeliefert; das Ergebnis war den vom Gauvorstande gemachten Vorschlägen entsprechend. Ferner wurden für den seit 1 1/2 Jahren erkrankten Kollegen Herzberg in Hirschberg 5 Mart aus der Typographiatasse bewilligt. — Die Versammlung vom 13. September beschäftigte sich hauptsächlich mit der Beratung des abgeänderten Statuts unserer Zentral-Kranken- und Begräbnis-Kasse und der Anträge der Verwaltungsstelle Flensburg. Eine Ausführung der angenommenen resp. abgelehnten Punkte kann ich, nachdem das Statut inzwischen endgültig festgestellt ist, wohl unterlassen und will nur bemerken, daß viele Punkte der Flensburger Anträge uns sehr sympathisch waren. — Für den aus der früheren schlesischen Gaukrankenkasse bei deren Auflösung dem Bezirksvereine Görlitz überwiesenen Anteil wurde seitens der Mitglieder ein Reglement gewünscht. Der Entwurf eines solchen wurde einer Bezirksvereinsversammlung vorgelegt, welche Sonntag den 21. September nachmittags 1 Uhr einberufen war. Leider war von fünf Mitgliedern aus dem Bezirke nur eins erschienen. Das Reglement wurde mit einigen Änderungen angenommen und ich will mir erlauben hier nur den § 3 desselben bekannt zu geben, welcher lautet: „Ausgeschlossen von der in § 2b gedachten Unterstützung (einmalige Extratraktation an bedürftige Mitglieder) sind solche Bezirksvereins-Mitglieder, welche an einer in einem andern Bezirksvereine Schlesiens vorgenommenen unrechtmäßigen Teilung desselben Fonds beteiligt waren.“ Angelangt beim Protokoll der letzten Versammlung entnehme ich diesem folgenden: Der Rechnungsabschluß des III. Quartals über die B. R. K., B. J. R., Allg. und Gau-Kasse weist im Verhältnis zum vorigen Quartale wesentlich ungünstigere Zahlen auf: während sich im vorigen Quartale die Einnahme auf 731,24, die Ausgabe auf 585,86, mithin der Ueberschuß auf 145,38 Mt. stellte, betrug im III. Quartale die Einnahme 780,53, die Ausgabe 772,64, der Vortrag für das IV. Quartal demzufolge nur 7,89 Mt. Ferner wurde ein Mitglied, welches nach Amerika reiste und die Steuern trotz vorheriger wiederholter Aufforderung nicht bezahlte, als mit Steuern ausgetreten betrachtet. Einem Mitglied im Bezirke (Nothenburg) wurde von seinem neuen Prinzipale bedeutet, daß er ihm das Minimum (18 Mt.) nicht geben, sich vielmehr viel billigere Arbeitskräfte beschaffen könne; da ihm auch für die Zeit der Kündigung das Minimum vorenthalten, ja ihm sogar die Druckerei verboten wurde, mußte das betreffende gemahregelte Mitglied die Arbeit einstellen

und ist ihm vom Zentralvorstande die Unterstützung nach § 2 zuerkannt worden. Zum Schluß wurde aus der Mitte der Versammlung die schon seit längerer Zeit besprochene Frage einer Reduzierung der Arbeitszeit erwähnt und sämtliche Kollegen aufgefordert, mit der Zeit auf eine achtsündige Arbeitszeit hinzuwirken. Infolge dieser Anregung entspann sich noch eine längere Debatte über die allgemeine Lage der Buchdrucker-Gehilfen-Verhältnisse in Deutschland und wurde u. a. auch des Organs für den U. B. D. B. sowie der Redaktion desselben Erwähnung gethan. Die Versammlung sprach sich sehr mißbilligend über dieses Verhältnis aus und es endete die Diskussion damit, daß folgende Resolution von der Versammlung angenommen wurde: „Die heutige Versammlung findet in Verfolg der Sache Corr. contra „Fachvereine“ das Verfahren der Redaktion des ersten gegen letztere im höchsten Grade bedauernd und hofft, daß der nächste Buchdruckerstag im Verhältnis Verein contra Redaktion eine Wandlung zu Gunsten der Gehilfenschaft eintreten lasse.“ (Hoffentlich beschließt dieser „Buchdruckerstag“, daß jedem Mitgliede von jeder Nummer des Corr. eine Korrektur zugeht. Red.) Schließlich wurde noch vom Vorsitzenden die Abmehlung eines Kollegen aus dem U. B. bekannt gegeben; die Motive sind wohl darin zu suchen, daß dieser „Kollege“ kürzlich eine Kondition unter dem Tarif annahm und so seinem Ausschluß entgegenstand. Indem ich noch erwähne, daß der gegenwärtige Mitgliederstand im Ortsverein 45 (inkl. 7 Konditionstoser), im Bezirk 4 = 49 beträgt, schließe ich hiermit meinen Bericht.

Hadersleben, 2. November. Heute vormittags 10 1/2 Uhr fand hier eine allgemeine Buchdrucker-Versammlung statt, in welcher uns drei Kollegen aus Flensburg über den Unterstützungsverein und seine Bestrebungen aufklärten. Es wurde beschlossen, einen Ortsverein zu gründen, nachdem sich 13 Kollegen zur Aufnahme gemeldet hatten. Der U. B. D. B. zählt nun hier selbst 15 Mitglieder. Bezüglich der Vorstandswahl verweisen wir auf die Vereinsnachrichten. Als Vereinslokal wurde das Gasthaus von Hanfens Witwe gewählt. Hoffen wir, daß der neue Verein blühen und gedeihen möge!

Hg. Leipzig, 21. November. Die Arbeiter Leipzigs, speziell die Buchdrucker, befanden sich in den letzten Wochen in einer ziemlichen Erregung. Anlaß gab eine Bekanntmachung des hiesigen Krankenkassenamtes, wonach bis zum 3. November nur drei Krankenkassen als dem Gesetz entsprechend anerkannt, 58 beanstandet waren, unter welchen letzteren drei Hamburger Zentralkassen. Die übrigen Kassenvorstände und Ortsverwaltungen auswärtiger Kassen wurden aufgefordert, ihre Statuten bis 15. November zur Genehmigung vorzulegen, wodurch sich auch der Mitglieder des U. B. eine gewisse Bekommenheit bemächtigte, welche aber bald schwand, da kurz darnach das Zentralstatut anerkannt wurde. Einige Mitglieder der Zweiten Krankenkasse beriefen zu Montag den 17. d. M. die Angehörigen derselben zu einer Besprechung betreffs „Stellungnahme der Zweiten Krankenkasse gegenüber der Drittkrankenkasse“ ein. Nachdem die Versammelten sich klar geworden, daß nach Lage der Verhältnisse der Anschluß an den U. B. wohl das Beste sei, wurden die eingeladenen Gauvereinsmitglieder wegen der Uebertrittsbedingungen zu Rate gezogen und beschlossen, für Donnerstag Abend eine weitere Versammlung in einem größern Lokal einzuberufen, um womöglich eine Meinungsäußerung des Zentralvorstandes über die getroffenen Abmachungen zu vernehmen. Inzwischen verhandelte der Gehilfenvorsitzende der Zweiten Klasse Herr Arnold

mit dem Vorstande des B. L. B. G., welcher noch günstigere Bedingungen gestellt haben sollte als der Gauvorsitzer; nur betr. der Witwenkasse sollte bei etwaiger Vereinigung ein Vertrag wegen fernerer Unterstützung der Witwen mit den Prinzipalen abgeschlossen werden. Die zweite Versammlung war bedeutend besser als die erste, im Verhältnis zur Wichtigkeit der Sache aber doch noch sehr schwach besucht. (Ein starkes Kontingent lieferte der Leipziger Verein, sodas ein Mitglied desselben per Akklamation zum Vorsitzenden gewählt, aber selbstverständlich nicht anerkannt werden konnte.) In der Debatte gingen die Ansichten sehr weit auseinander; einige Redner wollten durchaus Mitglieder der Zweiten Klasse bleiben, andere sich nur einer andern Klasse anschließen, wenn ihr Statut nicht mehr die behördliche Genehmigung erhalten sollte und erklärten sich teils für die Zentralkasse, teils für den Leipziger Verein. Herr Arnold erklärte auf Vorhalt, daß er sich als Vorsitzender verpflichtet gefühlt habe, nach rechts und links zu „hören“ wo die günstigsten Bedingungen gestellt würden. Auch würde der Vorsitzende des B. L. B. G. auf Ersuchen gern Auskunft geben. Für seine Person könne er sich nicht für den U. B. erklären, weil wir sonst unsere schönen Kapitalien und Stiftungen nach Stuttgart geben müßten. (Davon ist nirgends die Rede gewesen, sitemalen derjenige welcher die Kapitalien behält selbstverständlich auch die sehr bedeutenden Verpflichtungen übernimmt.) Herr Böhme, Vorsitzender des B. L. B. G., dankt für die Ehre, in der heutigen Versammlung sprechen zu dürfen und bemerkt weiter, er komme nicht zum „Bauernfang“ wie der Vorsitzende des Gauvereins, welcher am Montage behauptet habe, daß die Anmeldung zu gesetzlich zulässigen Kassen nur bis zum 20. November möglich sei, die übrigen aber der Drittkasse verfielen und ermuntert die Mitglieder der Zweiten Klasse, fest zusammenzuhalten. Die Kreishauptmannschaft arbeite sehr eifrig an der Beratung der Kassenstatuten. Ebenso wie heute das Leipziger Vereinskrankenkassenstatut genehmigt sei, könne das Statut der Zweiten Klasse vor dem 1. Dezember noch genehmigt werden, und wenn dies nicht der Fall, so könnten die Herren einstweilen in den Leipziger Verein ein- und nach Genehmigung ihrer Statuten ja wieder austreten. Ein anderer Redner fragt an, ob es sich bewahrheitete, daß Herr Böhme heute morgen auf der Kreishauptmannschaft gewesen und bringen gebeten habe, das Statut heute ja noch zu genehmigen, weil ihnen andernfalls sonst eine zu bedeutende Konkurrenz seitens des Stuttgarter Vereins erwachsen würde. Diese Frage wird bejaht. Nachdem noch verschiedenseitig erörtern worden, ob es geratener sei, Ende nächster Woche noch eine Versammlung einzuberufen oder den Mitgliedern durch Zirkular den Stand der Sache mitzuteilen, damit jeder machen könne was er für gut finde, wird dies dem Vorstande überlassen und damit auf Antrag die Versammlung geschlossen; aber bald entspinnt sich eine neue Diskussion, an der sich Redner der verschiedensten Richtungen beteiligten. Unter anderem wurde der Gauvorsitzer Schmidt aufgefordert, die event. Uebertrittsbedingungen des U. B. mitzuteilen. Derselbe erklärt aus Anlaß der gepflogenen Debatte hierzu außer Stande zu sein. Er habe zwar das betr. Schreiben des Zentralvorstandes in der Tasche, werde dasselbe jedoch nicht zur Verlesung bringen. Ihm sei es für seine Person ganz gleichgültig, ob die Zweite Klasse event. Falles sich dem B. L. B. G. oder dem U. B. anschließe, indem es ihm ganz undenkbar sei, daß sich der B. L. B. G. mit dem U. B. nicht wieder vereinigen solle. Was den Vorwurf der Bauernfängerei anlangt, sei zu bemerken, daß laut amtlicher Bekanntmachung und erhaltener Zuschrift wir auf-

LEIPZIG, 1884.

Dresdner Str. 9.

P. P.

Anknüpfend an meine früheren Offerten mit vielen Belägen des In- und Auslandes freue ich mich, Ihnen heute durch *umstehende Zeugnisse* nachweisen zu können, dass ich für die von mir seit länger als zehn Jahren eingeführte

Prima Englische Walzenmasse

nicht allein immer neue Abnehmer gefunden, sondern mir fast in jedem Käufer in der Reihe von Jahren eine dauernde immer wiederkehrende Kundschaft erworben habe. Gewiss der beste Beweis für die Vortrefflichkeit des Fabrikats. Ich biete Ihnen **nach wie vor die Garantie für ein aus den reinsten und besten Rohstoffen zusammengesetztes Fabrikat**, und bin deshalb überzeugt, auch den *weitgehendsten Anforderungen gerecht werden zu können*.

Hochachtungsvoll

Rudolph Becker

Fabrik und Lager sämtlicher Maschinen, Utensilien und Materialien
für Buchdrucker, Lithographen und Steindrucker.

RUDOLPH BECKER

LEIPZIG.

Maschinen, Utensilien und Materialien

für

Buchdrucker, Lithographen und Steindrucker.

Prima Englische Walzenmasse	pr. 100 Kilo	<i>ℳ</i>
Präparationsmasse (weiche), zum Wiederherstellen hart und unbrauchbar gewordener Walzen	„ 100	„ „
Kochtöpfe für Walzenmasse von starkem Weissblech mit Einsatzsieb zum Durchschlagen der Masse	„	20.—.
do. ohne Einsatzsieb.	„	16.50.

Gebrauchs-Anweisung

für meine englische Walzenmasse.

Man schneide die Masse in kleine Stücke und bringe dieselbe im gewöhnlichen Kochapparat zum Schmelzen; Dampf-Kochapparate sind nur dann verwendbar, wenn der Dampf durch das Wasserbad geleitet wird. Direct auf die Masse wirkender Dampf zerstört deren Bindemittel und macht sie für den Gebrauch unbrauchbar. Sobald sie genügend dünnflüssig geworden, giesse man sie in die gut mit Oel oder Fett geschmierte und leicht erwärmte Matrize. (Dass das Giessen am Walzenholze entlang zu geschehen hat, damit die Luft an der Seite entweichen kann und sich keine Blasen bilden, braucht als einfache Regel wohl nicht erst besonders eingeschärft zu werden.) Ist die Masse erkaltet, so ist die Walze aus der Form zu nehmen, das daran haftende Fett zu entfernen und kann nach Bedarf in einigen Stunden in Gebrauch genommen werden. **Vor allen Dingen gebe man darauf Acht, dass kein Wasser aus dem Kochapparat in die Masse geräth, da solches vom grössten Nachtheil für dieselbe ist.** Ist zum Umguss Zusatzmasse (Crème) nöthig, so genügen 5%, um die Walzen wieder vollkommen leistungsfähig zu machen.

Ein Reinigen der Walzen ist in der Regel erst nach wochenlangem Gebrauch nothwendig, in welchem Fall ein Abreiben mit Terpentin oder Petroleum genügt. Für gewöhnlich verrichtet auch ein Abziehen mit Papier dieselben Dienste. — Mittags und Abends, oder wenn sonst die Maschine länger stehen bleibt, sind die Walzen stets abzustellen.

Bei einem nach Monaten erforderlichen Umguss wird ganz ebenso wie oben verfahren, nur empfiehlt es sich, etwa vertrocknete Ränder der alten Walzen vorher zu entfernen und etwas neue Masse zuzusetzen.

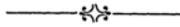
Als Aufbewahrungsort für die Walzen ist ein möglichst trockner Ort zu wählen, namentlich vermeide man es, selbe in die Nähe feuchter Wände zu stellen oder sie zu nahe an Oefen zu bringen.

Die Verwendung dieser Masse bietet insbesondere folgende Vortheile: Leichte Handhabung beim Guss und die Möglichkeit, brauchbare Walzen auch von einem Ungeübten giessen zu lassen — Verwendung für jede Art Maschinen und Pressen, für jede Jahreszeit und jedes Lokal — tadellos reiner Druck — Ersparung des öfteren Reinigens, da die Walzen selbst nach wochenlangem Gebrauche einer solchen nicht bedürfen, wodurch sehr viel an Zeit und Farbe erspart wird — leichte Reinigung, um die Farbe wechseln zu können — die Walzen schwinden und reissen nicht und sind ungemein leistungsfähig.

Im Gebrauch können die grösstmöglichen Anforderungen an die Walzen aus dieser Masse gestellt werden, ohne Rücksicht auf die Art der Arbeit zu nehmen — es wird sich stets das gleich befriedigende Resultat herausstellen.



ZEUGNISSE.



Wir benutzen seit einiger Zeit neben ähnlichen Producten anderer Fabriken Ihre Walzenmasse in unserer Buchdruckerei und bezeugen auf Verlangen gern, dass wir dieselbe besonders mit Rücksicht auf ihren Preis vorzüglich befunden haben.
Leipzig, 31. Januar 1874.

Breitkopf & Härtel.

Wir erbitten uns wiederumCentner Walzenmasse.

Leipzig, den 8. October 1880.

Breitkopf & Härtel'sche Buchdr.

Herrn Rudolph Becker hier.

Auf Wunsch bezeuge ich Ihnen gern, dass die durch Sie bezogene Walzenmasse meine volle Zufriedenheit in jeder Hinsicht findet.

Achtungsvoll

Leipzig, 15. Juli 1876.

C. G. Naumann.

Ersuche um schnellste Uebersendung vonCentner Walzenmasse.

Leipzig, 2. März 1884.

C. G. Naumann.

Ich bestätige hiermit dem Herrn Rudolph Becker, Leipzig, dass die von ihm seit Februar d. J. in hiesiger Druckerei von A. H. Payne eingeführte Walzenmasse in jeder Hinsicht als ausgezeichnet und den gestellten Forderungen entsprechend, bezeichnet werden kann.

Reudnitz-Leipzig, 3. Juli 1876.

H. Boulton, Director.

Ersuche um Uebersendung vonCentner Walzenmasse.

3. December 1883.

A. H. Payne (H. Boulton).

Seit länger als einem Jahre verwende ich die von Herrn Rudolph Becker hier bezogene Walzenmasse sowohl für **Bunt-** als auch für **feinsten Illustrationsdruck** und hat sich dieselbe als ganz vorzüglich bewährt.

Reudnitz-Leipzig, 12. Juli 1876.

Carl Schönert.

Bitte umCentner Walzenmasse.

Reudnitz-Leipzig, April 1883.

Carl Schönert.

Die von Ihnen seit einigen Jahren bezogene Walzenmasse hat sich in jeder Beziehung vollständig bewährt und stellen wir Ihnen auf Wunsch gern dies Zeugniß darüber aus.

Leipzig, den 21. April 1882.

Müller & Wagner.

Gern bestätigen wir Ihnen, dass die uns gelieferte Walzenmasse stets zu unserer vollsten Zufriedenheit ausgefallen ist.

Leipzig, den 21. April 1881.

Ergebenst

pr. pa. W. Drugulin.
Baensch.

Hiermit bescheinigen wir Herrn Rudolph Becker, Leipzig, gern, dass sich die von ihm seit mehreren Jahren bezogene Walzenmasse in jeder Beziehung vorzüglich bewährt hat, und ebenso seine Walzenmasse für **Rotationsmaschinen** unsere vollste Zufriedenheit findet.

Augsburg-München, 21. April 1881.

Literarisches Institut von **Dr. M. Huttler.**

Herrn Rudolph Becker bescheinige ich hierdurch auf seinen Wunsch, dass ich mit den Eigenschaften seiner mir gelieferten Pa. engl. Walzenmasse, die ich seit Januar 1879 ununterbrochen beziehe, vollständig zufrieden bin.

Leipzig, den 28. April 1881.

J. B. Hirschfeld.

Hiermit gebe ich Ihnen gern Zeugniß über die von Ihnen bezogene Walzenmasse, welche in jeder Beziehung den von mir gestellten Anforderungen genügt. Anderweite Versuche haben mich belehrt, dass Ihre Walzenmasse weit dauerhafter ist.

Aschersleben, 22. April 1881

Hochachtend

Ernst Schlegel's Verlag.

Ich bescheinige Ihnen andurch recht gern, dass ich mit der wiederholt bei Ihnen bezogenen Walzenmasse stets zufrieden gewesen bin.

Diekrich, 9. Januar 1883.

Justin Schroell.

Mit der von Ihnen bezogenen Walzenmasse bin ich in jeder Beziehung zufrieden. Dieselbe bewahrt auch bei wiederholtem Umgießen ihre ursprüngliche Elasticität.

Leipzig, 4. Januar 1883.

Rudolf Loës.

Auf Ihren Wunsch bestätigen wir Ihnen gern, dass wir mit der von Ihnen gelieferten Walzenmasse sehr zufrieden sind.

Wolfenbüttel, 18. April 1881.

Hochachtend

L. Holle's Nachfolger.

Mit der von Herrn Rudolph Becker bezogenen Walzenmasse sind wir recht zufrieden gewesen und glauben solche mit Recht allen werthen Fachgenossen warm empfehlen zu können.

Leipzig, 21. April 1881.

Frankenstein & Wagner, Accidenz-Buchdruckerei.

Senden Sie mir gefälligst aber sofort Kilo Walzenmasse.

Leipzig, 24. Mai 1878.

Oscar Leiner.

Erbitte mirKilo Walzenmasse.
Leipzig, 6. April 1878.

C. Grumbach.

Erbitte mir 100 Kilo Walzenmasse wie wiederholt von Ihnen bezogen.
Mesnil d'Estrée, 10. November 1883.

Firmin Didot.

Würzburg, 19. December 1882.
Gerne bestätigen wir Ihnen, dass wir mit der seit Jahren von Ihnen bezogenen Walzenmasse stets sehr zufrieden waren. Ihre Masse zeichnet sich besonders durch grosse Leistungsfähigkeit aus.

Mit aller Hochachtung ergebenst
Thein'sche Druckerei (Stirtz).

Buchholz i. S., 18. December 1882.
Ich bezeuge Ihnen hierdurch gern, dass ich mit der von Ihnen bezogenen Walzenmasse immer recht zufrieden gewesen bin, und dass ich nie Veranlassung hatte irgend welche Klage zu führen.

Hochachtungsvoll
J. H. Hollstein.

Gotha, den 16. December 1882.
Auf Ihren Wunsch bestätige ich Ihnen hiermit gern, dass ich mit der mir von Ihnen bisher gelieferten Buchdruck-Walzenmasse immer ganz zufrieden gewesen bin.

Hochachtungsvoll
Friedrich Andreas Perthes.

Rudolstadt, 20. December 1882.
Seit längerer Zeit gelangt in der hiesigen Hof-Buchdruckerei englische Walzenmasse von Herrn Rudolph Becker, Leipzig, zur Verwendung und hat sich dieselbe bei den wiederholt gemachten Bezügen stets gut bewährt. Die Walzen von Becker'scher Masse sind bei vorschriftsmässiger Behandlung leicht rein zu halten, bewahren lange ihre Zugkraft, liefern sauberen Druck und bedürfen in der Regel erst nach 6 Monaten des Umgusses.

Fürstlich Priv. Hof-Buchdruckerei (F. Mitzlaff).

Chemnitz, 20. December 1882.
Auf Ihren Wunsch bescheinige Ihnen hiermit gern, dass ich seit Jahren schon meine Walzenmasse ausschliesslich von Ihnen bezog und immer durch deren Qualität zufriedengestellt war.

Hochachtungsvoll
Hugo Wilisch.

Auf Ihren Wunsch bezeuge ich Ihnen hiermit gern, dass ich mit der nun schon seit Jahren von Ihnen bezogenen Walzenmasse stets wohlzufrieden war, wofür ja auch der jahrelange regelmässige Bezug den besten Beweis liefert. Auch die kürzlich erhaltene, welche für eine neue Zweifarbenmaschine verwendet wurde, entspricht allen an sie gestellten Anforderungen.

Mit freundlichem Gruss

Allendorf a. W., 19. December 1882.

F. Gille,
Faktor der Buchdruckerei und Papierwaarenfabrik
von Bodenheim & Co.

Gera, den 13. September 1882.
Wir bestätigen Ihnen gern, dass die von Ihnen bezogene englische Walzenmasse sich in unserer Druckerei, welche mit bedeutenden Auflagen in Atlanten, sowie Werk- und Accidenzdruck beschäftigt ist, sehr gut bewährt. Dieselbe zeichnet sich besonders durch gute Zugkraft und grosse Haltbarkeit aus und ist für Schwarz- und Buntdruck bestens zu empfehlen und behält trotz öfteren Waschens, welches sich beim Buntdruck nöthig macht, ihre vollständige Elasticität bei.

Achtungsvoll
Issleib & Rietzschel.

Wanfried, 22. December 1882.
Auf Ihren Wunsch theile ich Ihnen gern mit, dass die mir von Ihnen seit einigen Jahren gelieferte Walzenmasse meinen Zwecken vollständig genügt hat.

Mit Hochachtung
Peter Israel.

Gern bestätigen wir Ihnen, dass die uns gelieferte Walzenmasse zu unserer Zufriedenheit ausgefallen ist.

Leipzig, den 21. April 1884.
Hochachtungsvoll
Fischer & Wittig.

Walter Wigand's Buchdr. Hier. Engelhard-Reyhersche Hofbuchdr., Gotha. Rud. Tromsdorf, Ilmenau. Meyer & Köster, Göteborg. Ph. Reclam jr., Hier. J. Kasander, Walk. Friese & Fuhrmann, Magdeburg. Druckerei Glöss, Dresden. H. Goldner, Jassy. Rob. Wapler, Magdeburg. Oswald Schmidt, Roudnitz. A. Kaufmann, Suhl. Herm. Oeser, Neusalza. F. Beck, Kahla. F. Wilisch, Schmalkalden. Heh. Stöhr, Cassel. G. Leutzsch, Gera. Gerth & Oppenrieder, Gera. J. G. Findel, Hier. A. Meyer, Bernburg. Heh. Post, Tilsit. E. Huberer & Haberer, Strassburg i. E. F. Ad. Richter & Co., Rudolstadt. C. M. Gärtner, Schwarzenberg. Herm. Starke, Grossenhain. Gerh. Stalling, Oldenburg. E. Herrmann sen., Hier. C. Müller's Buchdr., Eberswalde. Heynemann'sche Buchdr., Halle. v. Köckritz & Co., Cottbus. Carl Giessl, Bayreuth etc. etc.